

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

GZ: (OB) 6 66.63

Datum: 22. APR. 2014

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Frau Stadträtin
Margit Haase

Unfallsituation Marienbrücke
AF2864/14

Sehr geehrte Frau Haase,

Ihre o. g. Anfrage beantworte ich Ihnen wie folgt:

1. **„Wie oft sind zwischen 2000 und 2014 am nördlichen Brückenkopf der Marienbrücke Verkehrsunfälle geschehen, bei denen Kfz über den Bordstein der Fahrbahn auf den Gehweg geschleudert wurden (bitte mit Angabe des jeweiligen Datums und ob danach das Brückengeländer repariert werden musste)?“**

Zu den Unfallzahlen im angefragten Zeitraum ist nur die Polizei aussagefähig. Ich werde Ihnen diese Zahlen übermitteln, sobald sie von der Polizei vorliegen.

Die Stadtverwaltung hat im fraglichen Zeitraum 31 Verkehrsunfälle am nördlichen Brückenkopf der Marienbrücke registriert, bei denen Schäden an Geländern, Brüstungen oder sonstigen Bauteilen der Brücke entstanden sind.

Die Tabelle als Anlage listet die daraus resultierenden Baumaßnahmen auf. In einigen Fällen wurden mit einem Auftrag mehrere Unfallschäden behoben. Das Unfalldatum wird dabei in der Datenbank des Straßenbaulastträgers nicht erfasst. Kleinere Reparaturen sind in der Tabelle ebenfalls nicht enthalten.

2. **„In wie vielen Fällen war überhöhte Geschwindigkeit Unfallursache?“**

Aussagen dazu sind ebenfalls bei der Polizei zu erfragen und werden nachgeliefert.

3. **„Hält die Stadtverwaltung diese Unfälle durch etwaige bauliche, technische oder andere Änderungen am nördlichen Brückenkopf der Marienbrücke grundsätzlich für vermeidbar?“**

Bauliche Veränderungen an der Brücke sind nicht geeignet, durch unangepasste Geschwindigkeit entstehende Unfälle zu verhindern.

4. **„Hält die Stadtverwaltung diese Unfallsituation - insbesondere auch im Hinblick auf die dort zahlreich verkehrenden Radfahrer und Fußgänger - für vertretbar?“**

Die Stadtverwaltung hält Unfälle grundsätzlich nicht für vertretbar und ist bemüht, allem Unfallgeschehen im Rahmen ihrer Möglichkeiten entgegenzuwirken. Unfälle mit Radfahrern oder Fußgängern in Verbindung mit Fahrnfällen, bei denen Kfz über den Bordstein der Fahrbahn auf den Gehweg geschleudert wurden, sind nicht bekannt.

5. „Welche Maßnahmen hat die Stadtverwaltung zur Eindämmung dieser Unfälle eingeleitet und mit welchem Erfolg?“

Die Unfallkommission hat sich in ihrer Sitzung am 16. September 2009 mit der Unfallhäufungsstelle Marienbrücke/Kleine Marienbrücke befasst. Als Hauptunfalltyp wurden Fahrunfälle in der Fahrtrichtung von der Leipziger Straße zur Marienbrücke festgestellt, die sich mehrheitlich in der linken Fahrspur ereignen. Die Ursache wurde in überhöhter Geschwindigkeit in Verbindung mit der Kurvenlage der Fahrbahn und den in der Fahrspur verlaufenden Schienen der Straßenbahn gesehen.

Als Maßnahme wurde die Beschilderung der (linken) westlichen Fahrbahn mit Zeichen 114 Straßenverkehrsordnung (Schleudergefahr) festgelegt, am 23. November 2009 angeordnet und am 16. Dezember 2009 montiert. Die Polizei wurde zur Überwachung der Geschwindigkeit aufgefordert.

6. „Wie viele Unfälle ereigneten sich am Knotenpunkt Marienbrücke/kleine Marienbrücke in den Jahren 2009 bis 2013?“

Zur Beantwortung Ihrer Frage ist die Auswertung des Unfallgeschehens am bezeichneten Knotenpunkt auch für das Jahr 2013 erforderlich. Dem Straßen- und Tiefbauamt werden die dafür erforderlichen Angaben zum Unfallgeschehen von der Polizeidirektion Dresden zur Verfügung gestellt. Die abschließenden Unfallzahlen für das Jahr 2013 werden aber erst in den nächsten Tagen von der Polizei veröffentlicht.

Es ist mir dadurch nicht möglich, Ihre Frage kurzfristig zu beantworten. Ich werde Ihnen die gewünschten Angaben zum Unfallgeschehen auf der Marienbrücke zur Verfügung stellen, sobald die Zuarbeit von der Polizei vorliegt.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Hilbert
Erster Bürgermeister


Helma Orósz

Anlage